



Thematisierten EU-Fördergelder (v.l.): Ludwig Lankl, Landrat von Freyung-Grafenau und Euregio-Vorsitzender, die Referenten Dr. Thomas Krammer, Katharina Schmidt und Kaspar Sammer, Klaus Hippmann (VHS Freyung-Grafenau) und Vendula Maihorn (Europa-Informationenbüro Europe Direct). (Foto: Ial)

„Das Ende des Gießkannenprinzips“

EU verlangt in der neuen Förderperiode 2014-2020 einen effizienteren Einsatz von Mitteln

Spiegelau. Auch vor der EU-Regionalförderung machen die allgegenwärtigen Sparzwänge nicht Halt. Anstatt weiterhin breit zu fördern, sollen die bereitgestellten Mittel im Bezirk Niederbayern künftig gezielter und effizienter eingesetzt werden, so eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der Infoveranstaltung „EU-Förderpolitik 2014-2020 – wie profitiert Niederbayern?“, zu der gestern das Informationszentrum Europe Direct, die Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn und die Volkshochschule Freyung-Grafenau in das Technologie-Anwender-Zentrum in Spiegelau (Kreis Freyung-Grafenau) geladen haben.

Dass der Einladung weit mehr Amtsträger als erwartet gefolgt waren, lässt darauf schließen, dass die

Frage nach den künftigen Förderhöhen für sie eine dringliche ist – zumal die aktuelle Förderperiode nominell schon seit 1. Januar läuft. Vor allem erhofften sie sich konkrete Aussagen zur Förderung durch den EFRE-Fond (Europäischer Fond für regionale Entwicklung), der – wie der gastgebende Landrat Ludwig Lankl betonte – besonders für grenznahe Kreise und Kommunen eine wichtige Rolle spielt. Die Maxime der neuen EU-Regionalförderpolitik fasste er als das „Ende des Gießkannenprinzips“ zusammen.

Für die kommende siebenjährige Periode stehen in Bayern 500 Millionen Euro an EFRE-Geldern zur Verfügung, berichtete Dr. Thomas Krammer, stellvertretender EFRE-Leiter beim Bayerischen Wirtschaftsministerium – deutlich weni-

ger als in der vorhergehenden Periode. Nicht mehr EFRE-förderfähig sind daher etwa Verkehrsprojekte. Hinsichtlich der auf der Kippe stehenden Tourismusförderung sicherte Krammer zu, sich weiterhin dafür stark zu machen. Die Entscheidung darüber falle aber letztlich Mitte des Jahres in Brüssel.

Kreative Europäer fördern

Zu den Förderschwerpunkten zählen laut Krammer die Unterstützung von Start-Up-Unternehmen durch Risikokapitalfonds, die energetische Gebäudesanierung und die Verbesserung des Angebots der beruflichen Bildung. Auch die Hochwasserschutzförderung gehöre aufgrund der Ereignisse im Juni 2013 nun doch wieder mit dazu.

Aktionsprogramme wie etwa die

europäischen Städtepartnerschaften stellte Katharina Schmidt, stellvertretende Leiterin des Europabüros der bayerischen Kommunen in Brüssel, vor. Die Aktion im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ sei nach wie vor die am stärksten nachgefragte. Neu ist, dass darin nun nicht mehr nur Gemeinden, sondern auch Landkreise und Regionen antragsfähig sind. Ebenfalls neu ist das Programm „Kreatives Europa“, mit dem etwa Kunst- und Kulturschaffenden geholfen werden kann.

Auch der Etat für Euregio-Geschäftsführer Kaspar Sammer ist geschrumpft, von 115,5 auf voraussichtlich 103 Millionen Euro. Damit könne er aber dennoch arbeiten. Investiert werde hier unter anderem in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Gemeinden. –lal–

Lucke und Henkel beim AfD-Aschermittwoch

Osterhofen. (ta) Die beiden Spitzenkandidaten der Alternative für Deutschland (AfD) für die Europawahl, Bernd Lucke und Hans-Olaf Henkel, sind die Hauptredner beim Politischen Aschermittwoch am Mittwoch, 5. März, ab 10 Uhr, im Donau-Center Schubert in Osterhofen (Kreis Deggendorf). Die AfD-Verantwortlichen rechnen nach eigenen Angaben mit bis zu 1400 Sympathisanten. Diese werden um vorherige Anmeldung per E-Mail unter aschermittwoch@afd-bayern.de gebeten.

„Wir sind Kirche“: Wahl mitentscheiden

Straubing/München. (kna) Die „Wir sind Kirche“-Bewegung hat die Katholiken in Bayern zur Beteiligung an den Pfarrgemeinderatswahlen am nächsten Sonntag aufgerufen. Dabei sollten sie jedoch nur diejenigen Kandidaten wählen, die sich für eine echte Mitentscheidung in Gemeinden und Pfarrverbänden einsetzen, heißt es in einer am Montag in München veröffentlichten Mitteilung.

Eine wirkliche Beteiligung des Kirchenvolkes an wichtigen Entscheidungen sei „noch lange nicht erreicht“, so die Gruppe. Durch „radikale pastorale Umstrukturierungen“ sei die Mitwirkung „sogar noch zurückgeschraubt“ worden, kritisiert „Wir sind Kirche“. Die Mitarbeit der Laien werde „auf das von Klerikern zugebilligte Maß begrenzt“. Dies sei nicht im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) und von Papst Franziskus. Bei den Wahlen am Sonntag sind fast 6 Millionen Katholiken in Bayern zur Abstimmung aufgerufen, gut 230.000 mehr als vor vier Jahren. Die Verantwortlichen hoffen auf eine Wahlbeteiligung von mindestens 18 Prozent.

Mann tötet 38-jährige Ehefrau

46-Jähriger ist geständig – Vor der Tat noch Liebesschwüre via Internet

Schnaittenbach. (upl/ta) Familiendrama im Landkreis Amberg-Weizsach: In der Nacht zum Dienstag hat ein 46-Jähriger seine 38 Jahre alte Ehefrau mit einem Messer erstochen. Er soll sie mit mehr als zehn Messerstichen getötet haben. Wie die Polizei mitteilte, ließ sich der Mann am Tatort widerstandslos festnehmen. Er hat die Tat bereits gestanden.

Wenige Stunden vor der Tat schwor er dem Opfer noch ewige Liebe: „Mein Traumengel“ schrieb der 46-Jährige im Internet unter ein Bild, das seine Ehefrau im Arm eines anderen Mannes zeigt. Kurze Zeit später wurde er für die Angebetete selbst zum Todesengel. Mit mehr als zehn Messerstichen brachte der Mann die 38 Jahre alte Mutter dreier Kinder um.

Wie die Polizei weiter mitteilte, hielt sich eine sechsjährige Tochter des Paares zur Tatzeit in der Wohnung auf. Sie wurde bei Angehörigen untergebracht. Ob sie die Bluttat beobachtet hat, sei bislang noch unklar. Die beiden älteren Brüder waren nicht im Haus. Der 14-jährige Sohn soll sich zum Tatzeitpunkt in einem Förderzentrum der Diakonie aufgehalten haben, sein neun Jahre alter Bruder übernachtete bei der Oma ein paar Straßen vom Elternhaus entfernt.

Lautstarker Streit

Den tödlichen Stichen ging laut Polizei ein lautstarker Streit zwischen dem Paar voraus, das offiziell noch verheiratet war. Die Schwester der Toten, die die Wohnung oberhalb bewohnt, rief gegen 1.15 Uhr die Polizei. Sie sprach am Telefon von einer tätlichen Auseinandersetzung. Daraufhin rückten zwei Streifenwagen mit insgesamt vier Beamten aus, gleichzeitig machte

sich der Rettungsdienst auf den Weg.

Als die Polizei vor dem Haus in unmittelbarer Nähe zu Kirche und Rathaus eintraf, stand der 46-Jährige mit blutverschmierten Händen vor der Tür. Die Beamten nahmen den Mann fest und brachten ihn zur Vernehmung nach Amberg.

Frau verblutete

In der Wohnung kämpften derweil Notarzt und Sanitäter um das Leben der 38-Jährigen. Vergebens. Etwa 20 Minuten nach Eintreffen der Rettungskräfte erlag die Frau ihren schweren Stichverletzungen.

Die Obduktion am Dienstagmorgen ergab, dass sie verblutet ist. Die Ermittler stellten auch die möglichen Tatwaffen sicher. Nach Angaben des Leitenden Oberstaatsanwalts Harald Riedl wurden mehrere Küchenmesser mit einer Klingenslänge zwischen 10 und 20 Zentimetern gefunden.

Die Zahl der Stichwunden liegt laut Riedl „im zweistelligen Bereich“. Das Motiv ist wohl in der Beziehung zu suchen, „die vermutlich in Auflösung begriffen war“, wie Riedl es formulierte. Der 46-Jährige war bei der Tat offenbar alkoholisiert. Er wird heute dem Haftrichter vorgeführt.



Über 120 Elektroschocker im Auto

Waldsassen. (ver) Am Sonntag haben Zollbeamte in der Nähe von Waldsassen (Kreis Tirschenreuth) bei einer Kontrolle 120 Elektroschocker in einem Auto entdeckt, das mit drei Männern aus dem Raum Köln besetzt war. Sie kamen gerade aus Tschechien und gaben an, „nur Klamotten und Zigaretten gekauft zu haben“. Bei der genaue-

ren Überprüfung entdeckten die Beamten im Kofferraum 122 Stück als Taschenlampen getarnte Elektroschocker sowie 20 Stück Feuerwerkskörper ohne die erforderlichen Prüfkennzeichen. Die Waren wurden sichergestellt, gegen die Schmuggler wird wegen des Verdachtes eines Verstoßes gegen das Waffengesetz ermittelt. (Foto: Zoll)

35-Jähriger stirbt bei Waldarbeiten

Pfatter. (ver) Am Dienstagvormittag ein 35-jähriger Landwirt bei Waldarbeiten in einem Waldstück bei Pfatter (Kreis Regensburg) ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, geriet der Mann bei Holzfällarbeiten unter umstürzende Bäume. Der Mann konnte nur noch tot geborgen werden. Die Kriminalpolizei Regensburg hat die Ermittlungen aufgenommen.

Fußgängerin frontal von Auto erfasst

Amberg. (ta) Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich gestern Abend in Amberg. Eine 63-jährige Frau wurde dabei frontal von einem Auto erfasst und starb wenig später an den Folgen ihrer Verletzungen. Die 63-Jährige war mit ihrem Ehemann zu Fuß unterwegs gewesen. Nachdem der Ehemann die Straße überquert hatte, folgte ihm seine Ehefrau. Zeitgleich fuhr eine 22-jährige Studentin mit ihrem Auto auf der Straße. Da die 63-jährige Fußgängerin sehr dunkel gekleidet war, erkannte sie die Autofahrerin nicht rechtzeitig und erfasste die Fußgängerin frontal mit ihrem Wagen. Die Seniorin wurde durch den Aufprall durch die Luft geschleudert und blieb schwer verletzt am Boden liegen. Die Verletzungen der Fußgängerin waren dabei so schwerwiegend, dass sie nur kurze Zeit später im Klinikum in Amberg an den schweren Unfallfolgen starb.

Fotowettbewerb des Bezirksjugendrings

Landshut. (ta) Der Bezirksjugendring Niederbayern bereitet den „Kinderfotopreis 2014“ vor. Bei einem Gespräch mit Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich wies Bezirksjugendring-Geschäftsführerin Anne Waechter und -Vorsitzender Michael Groß auf das Projekt hin, das zum dritten Mal durchgeführt wird – in diesem Jahr im Landkreis Rottal-Inn.

Teilnehmen können Kinder zwischen vier und zwölf Jahren; die Preisverleihung soll Ende Juni 2014 stattfinden.

Die Medienfachberatung des Bezirksjugendrings führt demnächst Fortbildungen für Mitarbeiter von Kinder- und Jugendeinrichtungen durch, damit sie ihre Schützlinge optimal auf den Wettbewerb vorbereiten können. In diesem Jahr lautet das Thema „Licht und Schatten“.

Der Bezirksjugendring Niederbayern ist im Auftrag des Bezirks Ansprechpartner und überregionale Fachstelle für die Jugendarbeit in Niederbayern.

Namen und Nachrichten

DIETER EHLERS (60), Bogen, und **FRIEDRICH HOHENBERGER** (50), Regensburg, sind in die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Kirche wiedergewählt worden. Sie vertreten für die nächsten sechs Jahre den Dekanatsbezirk Regensburg. Ehlers ist Studiendirektor i.R. und Vertrauensmann des Kirchenvorstandes Bogen, Mitglied des Landesposaunenrates und Vorsitzender im Präsidium der Dekanatsynode Regensburg. In der Landessynode setzte er bislang seinen Schwerpunkt im Bereich Bildung, Erziehung und Jugend. Hohenberger, Pfarrer der Neupfarrkirche, leitet die Hochschulseelsorge in Regensburg und ist Vorstand der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Regensburg. Seit zwölf Jahren ist er Mitglied des Landessynodalausschusses, des Finanzausschusses und der Synode der EKD. Die Landessynode ist das Kirchenparlament der 2,5 Millionen Protestanten in Bayern. Sie ist oberstes gesetzgebendes Gremium der Landeskirche.